

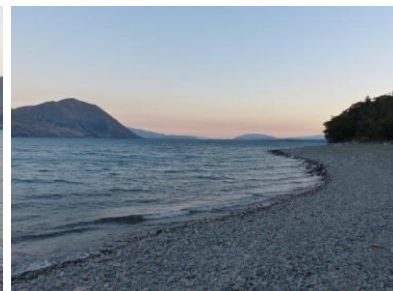
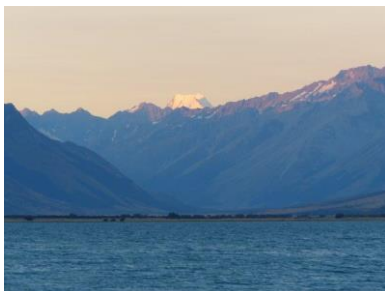
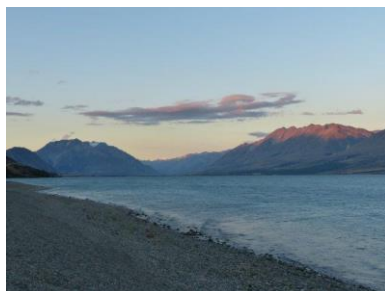
31.1.2016 Ophir, Lake Ohau

Ophir, wenige Kilometer von Lauder entfernt, ist der Ort mit der grössten Temperaturspannweite in ganz Neuseeland. Es hat die kältesten Winter (bis -20C) und die heißesten Sommer (bis +35C). Hier gibt es das älteste noch aktive Postamt von 1886 und inzwischen ein sehr cooles Restaurant ‚Pitches Store‘, das viele (neue) Besucher anzieht.



Die Brücke Dan O'Connell über den Manuherikia Fluss stammt aus den 1870er Jahren!
Und hält und hält und hält...

Wir müssen gen Norden den gleichen Weg zurück fahren, den wir vorher südwärts gefahren sind. Am Abend erreichen wir Lake Ohau und schlagen unser Camp am Round Bush Campground in malerischer Kulisse auf. Der starke Wind hält zum Glück die Sandflies in Schach.

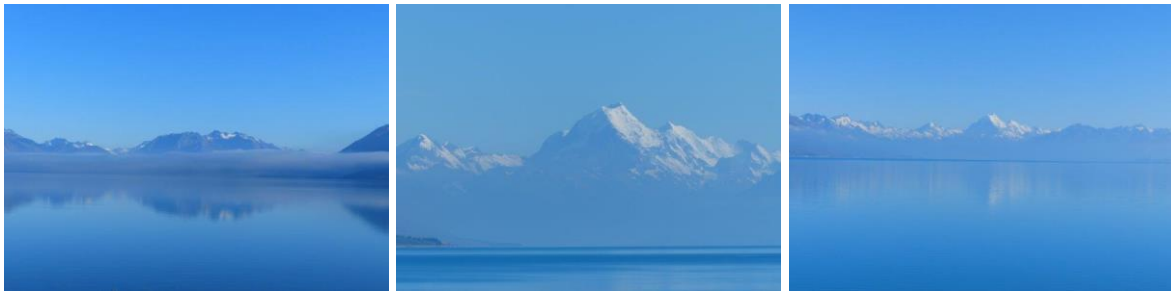


1.2.2016 Lake Ohau, Lake Tekapo, Church Farm

Was für ein idyllisches Plätzchen, hier am Lake Ohau!



Es geht über Lake Tekapo und Timaru zurück zur Church Farm. Heute haben wir strahlendblauen Himmel und eine tolle Aussicht auf Mt Cook („Aoraki“ auf Maori), der höchste Berg Neuseelands. Bis 1991 wurde seine Höhe mit 3755m angegeben, jetzt sind es aufgrund eines Felsrutsches mit folgender Erosion nur noch 3724m. Leider stürzen am Mt. Cook jedes Jahr mehrere Bergsteiger in ihr Verderben.



It's good to be back home 😊

4.2.2016 Christchurch, Kaiapoi

So! Wir machen uns endlich auf den Weg gen Nordinsel. Wir wollen nicht Gefahr laufen, gar nicht mehr weiterzukommen und für den Rest unseres Urlaubs auf der Südinsel zu bleiben.

Ein letzter Besuch in Christchurch und in der „Re-Start Container Mall“ muss sein. Es herrscht wie immer eine rege Bautätigkeit, die Innenstadt wird beständig aufgebaut. Die neuen Gebäude sind sehr schick und modern, allein der zentrale Busbahnhof ist fast ein Kunstwerk und sehr schön durchdacht mit einzelnen Boarding Gates, wie am Flughafen.



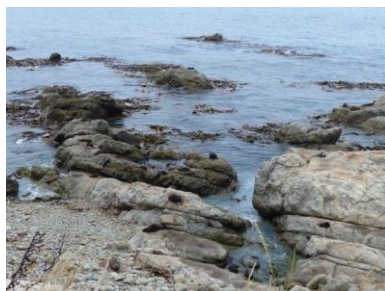
Wir fahren noch bis Kaiapoi 20km hinter Christchurch, wo wir eine Weile den lokalen freedom Campingplatz suchen. Man darf auf dem Kaiapoi Club Parkplatz über Nacht stehen bleiben und es ist tatsächlich der Parkplatz vom Kaiapoi Club und nichts anderes...

5.2.2016 Kaikoura, Wairau Rivermouth

Heute machen wir Strecke und fahren die Ostküste auf der State Highway 1 gen Norden. In Kaikoura ist Mittagspause an der ‚Original Kaikoura Seafood‘ Bude auf der Peninsula. Frische Meeresfrüchte, Fisch, Lobster... das lockt v. a. asiatische Kundschaft an. Vielleicht gibt es deswegen Reis als Beilage und keine Kartoffeln oder Brot?



Frisch gestärkt besuchen wir die Seal Colony in Ohau kurz hinter Kaikoura. Es ist immer wieder faszinierend, die Seehunde zu beobachten. Auch diesmal haben wir Glück und sehen junge Seehunde, die im Wasser toben. Im Winter kommen die kleinen Seehunde sogar den Ohau Fluss hoch und spielen im Wasserfall. Aber das Schauspiel ist uns jetzt im Sommer nicht vergönnt.



Wir fahren weiter bis kurz hinter Blenheim. An der Flussmündung des Wairau gibt es einen schönen freedom Campingplatz, inclusive Angelmöglichkeit.



6.2.2016 Wairau Rivermouth, Picton, Wellington



Morgenstund hat Gold im Mund. Werner's frühes Aufstehen wird belohnt: zwei Kahawai (,Eastern Australian Salmon') sind die Ausbeute des heutigen Morgens. Die Fische sind wahre Kämpfer und haben sich minutenlang gewehrt an Land gezogen zu werden.

Um 12:30 Uhr sind wir in Picton, hier am Queen Charlotte Sound legt die Fähre von der Nordinsel an. Spätestens um 13:15 Uhr müssen wir eingchecked haben, aber für einen schnellen Kaffee reicht die Zeit noch, Picton ist fein aber klein.



Die Überfahrt nach Wellington dauert 3,5 Stunden und verläuft ohne besondere Vorkommnisse. Es geht erst lange durch den Marlborough Sound der Südinsel, später lange durch den Wellington Harbour.





Um 18Uhr können wir in Wellington von der Fähre fahren und nehmen direkt Kurs auf den Caravan Parkplatz in der Nähe des Flughafens. Dort sieht es ein bisschen aus wie auf einer Caravanausstellung. Zum Dinner gibt es den frisch gefangenen Kahawai, ein sehr schmackhafter Fisch, erinnert leicht an Makrele.



7.2.2016 Wellington

Heute ist Stadterkundung angesagt, wir besuchen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, wie das Parlamentsgebäude ‚Beehive‘, das aussieht wie ein Bienenkorb und 1980 nach 11 Jahren Bauzeit fertig gestellt wurde; das alte Regierungsgebäude, das ganz aus Holz – sogar die Säulen – besteht, und dabei gar nicht so aussieht; die Hauptgeschäftsstrassen Lambton Quay und Willis Street und fahren mit der Cable Car, die 1902 in Betrieb genommen wurde. Städte mit einem Stadtstrand sind immer cool und haben einen sommerlichen Flair. An der Strandpromenade Oriental Parade haben wir noch nie sooo viele Jogger gesehen wie hier.





Am späten Nachmittag verlassen wir die Hauptstadt um auf unseren Campingplatz am Wairarapa See zu fahren. Die Strecke auf der State Highway 2 ist weniger stressig als auf der SH 1... Wir kommen unterwegs an den Stuart Macaskill Stauseen vorbei, die in den 80er Jahren zur Trinkwasserversorgung von Wellington und Umgebung angelegt wurden.



Über die Rimutaka Ridge fahren wir bis nach Featherstone, dort biegen wir zum Wairarapa See ab. Die Überquerung der Rimutaka Bergkette war ein Ritualmarsch für knapp 60.000 Soldaten, die nach ihrem Trainingscamp in Featherstone in den 1. Weltkrieg entsandt wurden. Featherstone war damals das grösste Militärtrainingscamp in Australasia. Heute wird dieser Rimutaka-Marsch „nachgespielt“.



Der Wairarapa See (etwa ‚schimmerndes Wasser‘) ist sehr flach aber gross (ca 8000ha). Eigentlich sehr ruhig – bis auf die diversen Motocross Biker, die sich hier austoben, sogar Kinder auf Kinderbikes sausen an uns vorbei.



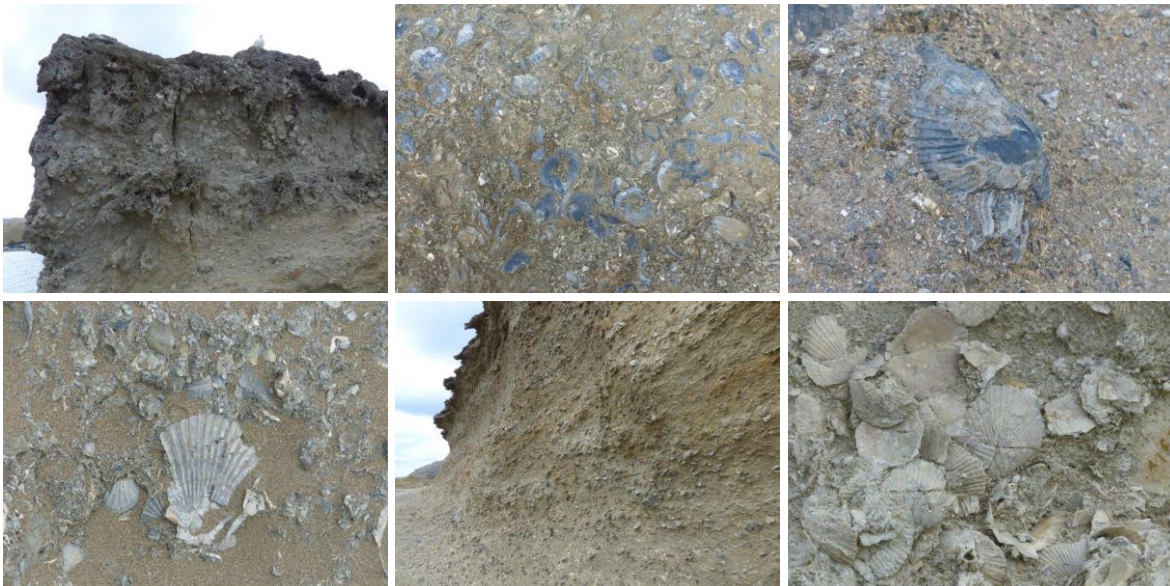
8.2.2016 Carterton, Castlepoint

Wir fahren den State Highway 2 entlang durch Greytown, das die erste im Inland angelegte Stadt ist. Viele hübsche Häuser im viktorianischen Stil säumen die Hauptstrasse. Wir kommen durch Carterton und Masterton, letzteres ist die grösste Stadt und Versorgungszentrum der Wairarapa Region. Dort biegen wir zur Küste ab, gen Castlepoint. Das Wetter ist grau in grau, wir lassen uns Zeit.

Die Wairarapa Küste ist eine der entlegendsten der Nordinsel. Castlerock ist ein cooles Plätzchen, an einer geschützten Lagune gelegen zwischen Leuchtturm und dem 162m hohen Castlerock. Gut dass wir den Abstecher hierher gemacht haben.



Viel faszinierender ist aber, dass die ganzen Felsen aus verschiedenen fossilen Muscheln bestehen, die über 2 Millionen Jahre alt sind – was in der Geologie jedoch noch als ‚jung‘ angesehen wird... Vor ca. 2,4Mio Jahren wurde dieses Riff angehoben und hat seine Schätze freigelegt, es heisst solche ähnlichen Fossilien findet man nur noch in den Tiefen der Meere um die Südinsel.



Rechtzeitig zum Abendpicknick kommt die Sonne einmal hinter den Wolken hervor...





Heute sind Werner's Angelbemühungen von Erfolg gekrönt, er kommt mit einem Red Cod (eine Art Kabeljau) nach Hause.

9.2. Pongaroa, Wimbledon, Porangahau

Beim morgendlichen Spaziergang um den Castle Rock umrunden wir einmal die Lagune und haben aus allen Winkeln Sicht auf Rock, Lagune und das offene Meer.



Dann geht es weiter gen Hawkes Bay. Wir kommen durch das wilde Pongaroa und überlegen wie es wohl wäre hier zu leben. Immerhin ziehen die einheimischen Kunden vor'm Betreten des Ladens ihre Schuhe aus!



Endlich waren wir mal in Wimbledon! Bei der Schule am Ortsausgang entdecken wir einen kleinen Swimmingpool. Gerade haben wir noch gestöhnt, wie heiss es ist, da kommt der Pool wie gerufen. 50cents wirft man in eine Honesty Box und der Pool ist unser.



Als letzter Höhepunkt des Tagesprogramms steht der Ort mit dem längsten Ortsnamen der Welt auf dem Programm. Er ist tatsächlich länger als der berühmte Ort in Wales, das Guinness Buch der Weltrekorde bürgt dafür, und bedeutet „Der Ort wo Tamatea, der Mann mit den grossen Knien, der Berge teilte, erkletterte und verschluckte, bekannt als Landfresser, seine Flöte für die seinen spielte“.



Zur Nachtruhe begeben wir uns auf den freedom camp am Strand von Porangahau.



10.2. Waipukurau, Waipawa, Hastings, Haumoana

Auf ‚Bucks Veg Markt‘ in Waipukurau entdecken wir Kamo Kamo, ein kürbisartiges Gemüse, das aber viel mehr Flüssigkeit als normaler Kürbis hat. Wir werden instruiert Kamo Kamo als Brei mit Salz und Pfeffer gewürzt zu geniessen. Schmeckt sehr erfrischend.

In Hastings will unsere Passagiertür auf einmal nicht mehr zu gehen! Irgendetwas ist im „Türöffnungsbegrenzer“ verklemmt, es tut sich gar nichts. Also müssen wir leider wieder unsere Autovermietung anrufen. Nach zwei Stunden des Wartens taucht Al auf, der unser Problem löst. Statt mit der Säge ranzugehen, baut er dann doch lieber mit Werner's Hilfe das Scharnier aus.



Hastings ist eine Art Deco Stadt, bei dem grossen Erdbeben in 1931 wurde in Hastings – und der Nachbarstadt Napier – viel zerstört und im damals modernen Art Deco und Spanish Mission Stil wieder aufgebaut.

Hastings ist auch ein Agrarzentrum, hauptsächlich Äpfel werden angebaut und viele anderen Obst- und Gemüsesorten.

Um 17:00 Uhr sind wir mit der Tür fertig und können einen Spaziergang durch die Stadt machen. Natürlich hat schon alles geschlossen.



Wir fahren noch weiter an die Küste auf den freedom Campingplatz in Haumoana.



Zum Dinner gibt es eine der letzten Portionen Hasen. Ansage aus der Küche: Wir bitten um Vorsicht, da es sich um ein natürliches Produkt handelt, können Spuren von Schrotkugeln enthalten sein.



Während Werner seine Angel badet, erkundet Dewi die Gegend...

